

»Schön, willkommen zu sein«

Tom Schulz aus Berlin ist als Leselenz-Stipendiat für drei Monate Hausacher Stadtschreiber

Tom Schulz, der im nächsten Monat seinen 45. Geburtstag in Hausach feiern wird, ist der neue Stadtschreiber. Er wechselt seine Wohnung in Berlin für drei Monate mit der kleinen Stadtschreiberwohnung im Hausacher Molerhiisli in der Breitenbachstraße.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Strahlend tritt Tom Schulz aus seiner Stadtschreiberwohnung im Molerhiisli hinaus in den Garten. Ein kleiner, runder Tisch, zwei Stühle auf der Wiese im Schatten eines alten Obstbaums. So ähnlich hat er sich das vorgestellt, als er sich in Hausach um das Leselenz-Stipendium beworben hat. Der Ruf des Hausacher Leselenzes ist längst bis in die Landeshauptstadt gedrungen. Als der Lyriker und Reiseschriftsteller vom Leselenz-Stipendium las, schaute er erst einmal, wo dieses Hausach eigentlich liegt – und dachte: »Das würde mir im Sommer gut tun.« Er ist ein »Sommermensch, dem es im Süden überall gefällt«.

Nun ist es Sommer, und was für einer. Und es hat geklappt, die Jury hat ihn ausgewählt, und es tut ihm gut. »Es ist ein schönes Gefühl, willkommen zu sein«, sagt er. Und es sei ein Geschenk, drei Monate unter guten Bedingungen in Ruhe arbeiten zu dürfen. Das Schreiben ist sein »Brotberuf« – und wer vom Schreiben leben will oder muss und nicht gerade ein Bestseller nach dem anderen auf den Markt bringt, der sei auf Literaturförderung angewiesen.

Auf den Spuren Fontanes

Tom Schulz arbeitet derzeit an einem neuen Gedichtband, überarbeitet bereits Geschaffenes und fügt Neues hinzu: »Ob da der Schwarzwald schon drin vorkommt, ist noch unklar. Etwas Kleines wird vielleicht schon abfallen.« Tom Schulz ist aber nicht nur Lyriker, sondern auch Reiseschriftsteller.



Tom Schulz fühlt sich wohl in Hausach: Der Stadtschreiber aus Berlin freut sich über die »Verlangsamung« und auf die Begegnung mit den Kinzigtalern.

Foto: Claudia Ramsteiner

Gemeinsam mit einem Kollegen plant er ein Buch über den Rhein: »Auf den Spuren von Fontane.«

Von Hausach aus lässt sich da gut einmal hinfahren, sich umschauchen, ein Gefühl dafür zu bekommen: »Hier ist alles so nah, die Schweiz, Straßburg...« Und die nähere Umgebung wird er gern mit dem Stadtschreiberrad erkunden. In Gengenbach war er bereits mit dem Rad, dachte immer wieder beim Blick in die Täler: »Haben's die hier schön.« Wenngleich ihm natürlich bewusst sei, dass die Menschen hier ebenfalls ihre Pro-

bleme haben, nur halt andere. Als Großstadtmensch genießt er die Ruhe im Kinzigtal. »Ich sehe meine Zeit hier auch als eine willkommene Verlangsamung. Die schnelllebige Mediengesellschaft findet auch mehr und mehr in der Literatur statt.«

Für ihn hat die Stadtschreiberzeit in Hausach mit dem Leselenz begonnen. Er spürte die Wertschätzung, die die Menschen hier der Literatur und den Literaten entgegenbringen. »Das haben auch die Lesungen gezeigt: ein aufgeschlossenes, tolles Publikum.«

Großen Applaus für Lyrik erlebe er nicht überall. Vielleicht sei das hier so, weil »die Leute noch nicht so übersättigt sind«.

Freude auf Begegnungen

Tom Schulz freut sich auf die Ruhe zur Arbeit, aber auch auf die Begegnungen. Weil der menschliche Austausch in seinem Beruf mit langen Phasen daheim am Computer oft zu kurz komme. Für das OFFENBURGER TAGEBLATT schreibt Tom Schulz ab heute jeden Donnerstag einen Eintrag ins »Stadtschreibertagebuch« (siehe Kolumne auf der linken Spalte) – jede Woche ein guter Impuls, um mit dem Hausacher Stadtschreiber ins Gespräch zu kommen.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**